Objekttyp: **Competitions**

Zeitschrift: **Schweizerische Bauzeitung**

Band (Jahr): **69/70 (1917)**

Heft 4

PDF erstellt am: **24.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

sammlung des „Iron and Steel Institute". Einem in „Stahl und Eisen" wiedergegebenen bezüglichen Referat entnehmen wir, dass während bei Material mit 0,03 bis 1,63 % C und weniger als 0,2 % Mn, sowohl in Fluss- und Seewasser als auch in verdünnter Schwefelsäure, mit zunehmenden C-Gehalt ein starkes Anwachsen des Rostangriffs festgestellt werden konnte, dessen Höchstwert bei 0,6 bis 1,05 % C erreicht wurde, bei Material mit 0,12 bis 1,17 % C und rd. 0,7 % Mn in Fluss- und Seewasser bis zu etwa 0,5 % C nur ein schwaches Ansteigen des Rostangriffs zu beobachten war. Bei noch höherem C-Gehalt scheint jedoch der Mangangehalt von 0,7 % nur noch eine schwache Schutzwirkung auszuüben; auch war eine solche bei

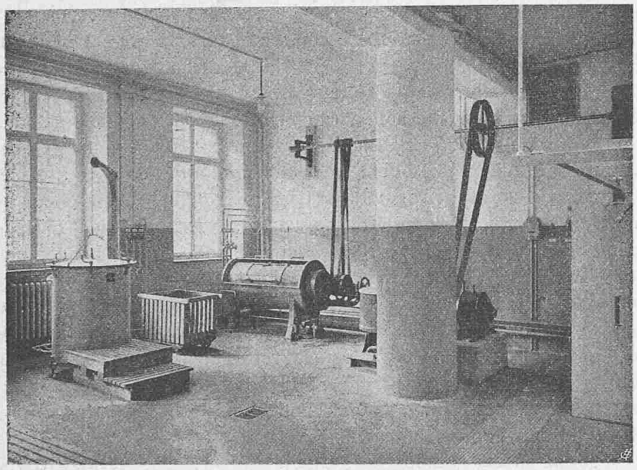

Abb. 22. Waschküche mit Dampftrocknerei im Zellenbau.

verdünnter Schwefelsäure nicht bemerkbar. Stark heruntergedrückt wurde dagegen der Rostangriff in neutralen wässerigen Lösungen, bei Material mit 2 bis 15 % Mn-Gehalt, besonders wenn der C-Gehalt 0,5 % überschritt. In verdünnter Schwefelsäure war die Löslichkeit des Materials stark vergrössert.

Neue Platinerzlager in Spanien. Im südlichen Spanien, sowie in der Sierra Ronda sollen in neuerer Zeit ausgedehnte Formationen von Peridot, dem Muttergestein des Platins, entdeckt worden sein. Wie „Génie Civil" berichtet, umfasst das Hauptlager 1500 km^2 und weist 2 *m* mächtige Schichten mit einem Platingehalt von 2 bis 3 *g* pro m^3 Gestein auf. Die spanische Regierung soll schon vor einigen Monaten die Vorarbeiten für den Abbau an die Hand genommen haben. Da sonst Platin fast ausschliesslich im Ural gewonnen wird, dürften die spanischen Platinerzlager bald eine grössere Bedeutung erlangen.

Neubau der Technischen Hochschule Wien. Das seit Jahren schwebende Projekt eines Neubaus der Technischen Hochschule in Wien geht seiner Verwirklichung entgegen. In dem neuen, hinter dem Aspangbahnhof zu erstellenden Gebäude sollen die chemisch-technische und die Maschinenbauabteilung untergebracht werden, und bei dieser Gelegenheit der letzteren die bisher nicht vorhandenen Maschinenbau-Laboratorien angegliedert werden. Die im alten Gebäude frei werdenden Räume werden auch die Erweiterung der übrigen Fachschulen ermöglichen.

Turbinenschiffe mit Zahnrädergetrieben. In der auf Seite 32 letzter Nummer gegebenen Tabelle ist für das unter „D" angegebene Getriebe der Teilkreisdurchmesser des Rades versehentlich zu 135 *mm* angegeben worden. Er beträgt 1350 *mm*. Ferner ist nachzutragen, dass auch in der ersten angeführten Formel *P* die übertragene *Leistung* in *PS* bedeutet. Die von Macalpine berechnete „Power Constant" wäre daher mit „Leistungs-Konstante" richtiger übersetzt.

Gemeinsame Verwertung der Ueberschussenergie der schweizerischen Wasserkraftwerke. Gemäss einer an der letzten Jahresversammlung des Schweizer. Wasserwirtschaftsverbandes gemachten Anregung befasst sich gegenwärtig ein vorberatendes Komitee mit der Frage der Gründung eines Syndikats der schweiz. Wasserwerke zwecks Organisation einer gegenseitigen Aushilfe und Verwertung der überschüssigen Energie.

Ersatzstoffe in der Elektrotechnik. Eine übersichtliche Zusammenstellung über die bisherige Verwendung von Ersatzstoffen in der Elektrotechnik bringt die „E. T. Z." in ihrer Nummer vom 14. Dezember 1916. Es kann derselben entnommen werden, wie für die wesentlichen, in Frage kommenden Zwecke die jetzt knappen Stoffe ersetzt werden können, und in welchen Zeitschriften über die betreffenden Anwendungen nähere Angaben erschienen sind.

Nekrologie.

† **H. S. Maxim.** Am 24. November letzten Jahres verschied in England, wo er sich seit Anfang der 80er Jahre aufhielt, der amerikanische Ingenieur Sir Hiram Stevens Maxim im Alter von 76 Jahren. Wenn er auch insbesondere durch das von ihm erfundene Schnellfeuergeschütz bekannt geworden ist, so hat sich Maxim doch auch durch zahlreiche Erfindungen auf andern Gebieten einen Namen gemacht. Wir erinnern hier nur an seinen „flashing process" zur Erzeugung des Kohleniederschlags auf den Faden der elektrischen Glühlampen, sowie an seine in den Jahren 1892 bis 94 erbaute Flugmaschine mit Dampfantrieb. Eine eingehende Würdigung der Verdienste des Verstorbenen bringt die Zeitschrift „Engineering" in ihrer Nummer vom 1. Dezember 1916.

† **Prof. Dr. M. Standfuss.** Im Alter von 63 Jahren starb am 22. ds. Dr. Max Standfuss, Professor der Entomologie an der Eidg. Technischen Hochschule und an der Zürcher Universität. Seit 1885 war Dr. Standfuss Verwalter der entomologischen Sammlung an der E. T. H.

Konkurrenzen.

Schweizerische Nationalbank in Zürich. (Band LXVII Seite 311, Band LXVIII, Seite 244, 259, 270, 293, Band LXIX, Seite 33). Bei Redaktionsschluss erhalten wir Bericht, dass das Programm für den engeren Wettbewerb erst zu Beginn nächster Woche bereinigt sein dürfte. Zu diesem sollen ausser den Verfassern der sechs mit Preisen ausgezeichneten auch jene der folgenden vier Entwürfe eingeladen werden, deren Ankauf nachträglich beschlossen worden ist. Es betrifft das die Firmen: *Pestalozzi & Schucan* in Zürich, Verfasser von Nr. 61 „Bürkli"; *Müller & Freytag* in Thalwil, Verfasser von Nr. 67 „Forum Turicense"; *Pfleghard & Häfeli* in Zürich, Verfasser von Nr. 87 „November 16" und *Gebr. Messmer* in Zürich, Verfasser von Nr. 102 „Gesetz vom 6. Oktober 1905".

Birsbrücke bei der Redingstrasse in Basel. Bei einem vom Baudepartement des Kantons Basel-Stadt eröffneten beschränkten Wettbewerb über die Lieferung von Projekten mit Uebernahms-Offerten für die Erstellung einer Strassenbrücke über die Birs bei der Redingstrasse hat die *A.-G. Albert Buss & Cie.* in Verbindung mit dem Architekten *Walther Faucherre* den I. Preis erhalten. Das preisgekrönte Projekt sieht eine massive, gewölbte Betonbrücke mit drei Oeffnungen vor. Das Preisgericht bestand aus den Herren

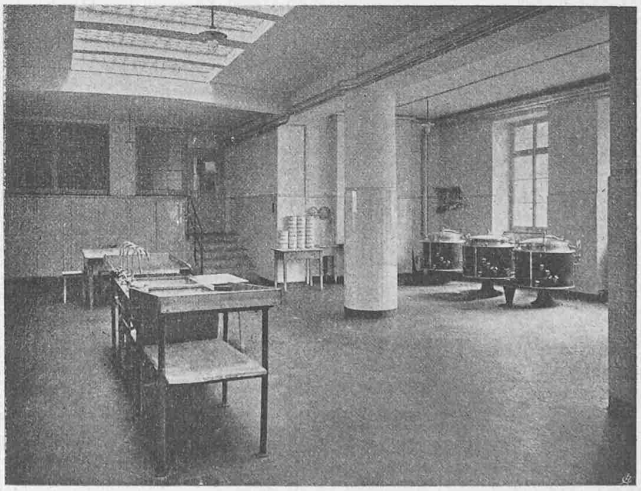

Abb. 21. Küche im Erdgeschoss des Zellenbaus.

Regierungsrat Stöcklin als Präsident, Kantonsingenieur Bringolf, Ingenieur Riggenbach, Architekt Suter und Dr. Börlin, Präsident der Sektion Basel des schweizerischen Heimatschutzes. Der erste Preis betrug 1000 Fr. Die drei weiteren Firmen, die zur Teilnahme am Wettbewerb eingeladen waren, haben eine Vergütung von je 800 Fr. erhalten.